

Die Brüder Emil und Jules Brunner in Tunis

Autor(en): **Felchlin, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **30 (1972)**

PDF erstellt am: **01.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Brüder Emil und Jules Brunner in Tunis*

wurden in Nr. 18 des 25. Jahrgangs der Zürcher Illustrierten vom 5. Mai 1939 in einem Bildbericht des nach Nordafrika entsandten Sonderberichterstatters Dr. A. R. Lindt gefeiert als zwei Veteranen der Schweizerkolonie. Sie waren anno 1895 bzw. 1896 als Kaufleute nach längerem Englandaufenthalte und als dem Vegetarianismus verhaftete, nach Tunis ausgewandert, erstanden grosse Ländereien und verblieben daselbst zeitlebens, nachdem jeder der beiden sich nach kurzer Zeit schon aus Olten die Jugendfreundin zur Frau geholt hatte. (Emil verband sich mit Lina Meier, der Schwester des Gymnasiallehrers Paul Meier, und Jules mit Frieda Schenker, der Cousine der Frau Felchlin-Baumann.) Als Kolonisten erzeugten sie in grossem Stile zunächst Obst und sodann Gemüse, und exportierten es nach Europa, vorab nach Frankreich, bis ihr Angebot durch dasjenige aus Canada verdrängt wurde. Auch Milchwirtschaft betrieben sie, mit Arabern als Angestellten, wobei aber die Gemüseplantage das Hauptgeschäft darstellte und im Jahre 1930 verpachtet wurde. Emil Brunners Schwager Theodor Meier (1878–1938) (siehe Stammbaum der Rosen-Meier links aussen, dritte Reihe von unten, 5. Schild), war schon kurze Zeit nach den beiden als ihr Mit-

arbeiter gleichfalls nach Tunis emigriert. – Alle drei waren Zeugen der raschen Entwicklung des Landes und erlebten, wie ihre Villa, die ursprünglich weit und breit die einzige europäische Wohnung darstellte, schon bei Ausbruch des Zweiten Weltkrieges inmitten des tunesischen Vorortes Bardo lag. – Aber auch in den meisten andern Berufen haben Schweizer am Aufbau Tunesiens mitgearbeitet und sich durch ihre Leistungen als Pioniere erachtet. Emil Brunner war einige Jahre lang auch Präsident der «Union Suisse», der schweizerischen Wohltätigkeitsgesellschaft Tunesiens! Die Söhne der beiden Brüder, der Chemiker Dr. Max Brunner und der Ingenieur Fritz Brunner, kehrten sodann studienhalber in die Schweiz zurück und sind jetzt wieder in der Heimat angesiedelt, nachdem Max jahrelang an der Goldküste in Afrika gelebt und gewirkt hatte. Die Schwestern dieser beiden Cousins leben immer noch in Tunis, wobei nunmehr der Schwiegersohn des Jules, Ernst Jaeglé-Brunner aus Münsingen, der geachtetste Uhrmacher Tunesiens ist und eine Ärztin als Schwiegertochter hat.

Maria Felchlin

* siehe im Brunner-Stammbaum links aussen den 5. und 6. Schild in der 3. Reihe von unten.

